

Freckenhorster Kreis¹
Friedhofsallee 100a
47198 Duisburg

Offener Brief an die Damen und Herren Europa-Abgeordneten
im Bistum Münster

Münster, den 06.12.05

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die wöchentlichen Nachrichten über gescheiterte Fluchtversuche und menschliche Tragödien an den Grenzen Europas, vor allem an den Küsten Italiens und Spaniens, erschüttern uns und erfüllen uns mit großer Sorge. Wir schreiben Ihnen, weil wir der Ansicht sind, dass nur eine gesamteuropäische Migrations- und Asylpolitik, die der Genfer Flüchtlingskonvention und den europäischen Menschenrechten entspricht, langfristig zu einer Lösung führen kann.

Wir wenden uns gegen eine Asylpolitik, die Europa verstärkt zu einer Festung ausbaut und in diese Festung Millionen Euro für die Bewachung der Außengrenzen investiert. So wird Flüchtlingspolitik eine Politik des bloßen Einmauerns, die nicht funktionieren kann. Im finnischen Tampere wurde 1999 von der EU-Konferenz das Europa-Modell einer Festung mit einigen „Zugbrücken“ für politisch Verfolgte entworfen. Aber selbst diese „Zugbrücken“ existieren nur auf dem Papier. Dagegen werden Staaten wie Libyen für eine verschärfte Grenzkontrolle unterstützt und mit Rettungswesten und Leichensäcken für die Opfer gescheiterter Fluchtversuche ausgerüstet. Mehr Soldaten, höhere Zäune und schärfere Grenzüberwachungen führen zu keiner Lösung, sondern nur zu mehr Menschenrechtsverletzungen, und sie verstärken das Leid der Flüchtlinge. Flüchtlinge werden ohne Prüfung des Einzelfalls abgeschoben oder in der marokkanischen Wüste ausgesetzt. „Über 5000 Flüchtlinge und Migrant*innen starben in den letzten 10 Jahren an den hochgerüsteten europäischen Außengrenzen.“ (Pro Asyl 1. Juni 05)

Wir lehnen Flüchtlingsaußenlager in Afrika ab, wie sie von Tony Blair und Otto Schily vorgeschlagen wurden. Wir sind der Meinung, dass den Menschen in ihrer Heimat geholfen werden muss, dass es gewaltiger Anstrengungen bedarf für die Opfer von Hunger und Not. Millionen von Flüchtlingen leben in Afrika schutzlos und ohne Perspektive in Großlagern. Steigende Getreidepreise und der Massenzustrom in den letzten Monaten haben nach Aussage eines Sprechers des UN-Flüchtlingshilfswerks dazu geführt, dass die Wochenration für eine Familie mittlerweile für einen Monat reichen muss. Die Europäische Union sollte maßgeblich dazu beitragen, die Hungersnot in den zahlreichen Flüchtlingslagern in Afrika zu beenden, anstatt Konzepte zur „Verbesserung von Schutzkapazitäten“ zu entwerfen.

Allein in Afrika sind nach Schätzung von Klaus Töpfer, dem Leiter des Umweltprogramms in Nairobi, 18 Millionen Menschen auf der Flucht vor absoluter Armut und Hunger, vor Bürgerkrieg und Folter. Das zeigt sehr deutlich, dass Migration eine Realität ist und dass sie das Problem unseres Jahrhunderts sein wird.

Flüchtlinge müssen die Möglichkeit haben, gefahrenfrei und legal Länder der EU zu erreichen, in denen ihr Asylantrag geprüft werden kann. Im Oktober dieses Jahres schätzte das Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen (UNHCR), dass sich z. B. im Flüchtlingslager in Melilla rund 150 potentiell Asylberechtigte befanden.

¹ Der **Freckenhorster Kreis** ist ein kritischer Reformkreis im Bistum Münster. Er besteht seit 1969. Seine Ziele: mehr Demokratie in der katholischen Kirche, ökumenische Offenheit, Solidarität mit Benachteiligten in Kirche, Gesellschaft und Welt, Unterstützung von Projekten in Brasilien und der Ukraine.

Wir bitten Sie, sich für eine Asylpolitik einzusetzen, die der Empfehlung des Europäischen Parlaments entspricht und Schutzsuchenden einen „Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts“ gewährt.

Für den Ständigen Arbeitskreis
des Freckenhorster Kreises

Erika Becker

Ludger Funke

Angelika Wilmes